Montag, 7. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9156. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℓ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℓ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 7. Juni. Remusat, dessen Tod irrthümlich bereits am 3. d. gemeldet wurde, ist gestern Morgen gestorben. Es bestätigt sich, daß das Ministerium und die Dreißiger-Commission übereingekommen sind, die Wahlgesetze erst nach den constitutionellen Ergänzungsgesetzen zu discutiren. Mac Mahon wird am 13. Juni eine Revue über 25,000 Mann abhalten.

Washington 6. Mai. Nach Detailberichten des landwirthschaftlichen Departements waren im Mai die Ernteaussichten durchschnittlich günstig. Der Saatenstand war in Folge Regenfalls zehn bis vierzehn Tage zurückgeblieben. Die cultivirte Bodenfläche ist in Georgia, Nord-Carolina, Nordflorida und Texas die nämliche wie im Vorjahr, dagegen in Alabama um 1, in Süd-Carolina um 2, in Arkansas um 3 und in Louisiana theilweise um 11 Procent geringer.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 6. Juni. Kaiser Wilhelm ist Vormittags 10 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange desselben waren der Kaiser von Rußland und der König von Württemberg auf dem Bahnhofe anwesend. Von den zahlreich versammelten Kurgästen und Einwohnern wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt. Die beiden Kaiser und der König von Württemberg begaben sich gemeinschaftlich nach dem Hotel „Zu den vier Thürmen", um daselbst der Königin von Württemberg einen Besuch abzustatten. Die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck.

Elberfeld, 6. Juni. Freiherr Georg v. Vincke (geb. 1811) ist, wie der „Elberfelder Ztg." gemeldet wird, im Bade Oeynhausen in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Paris, 6. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Decret, nach welchem die Inhaber von Obligationen der Anleihe Morgan, welche auf die Convertirung eingehen wollen, bei dem Umtausch für ihre Obligationen 3procentige Rente mit dem Zinsgenuß seit dem 1. April cr. empfangen sollen, und zwar in dem Verhältniß, daß auf jede Obligation Morgan 30 Frcs. Rente entfallen. Bei dem Umtausche sind für jede Obligation Morgan je 124 Frcs. zur Ausgleichung zu entrichten. Ein Erlaß des Finanzministers verfügt, daß die Deponirung der Obligationen zum Zwecke der Convertirung am 12., 13. und 14. Juni zu geschehen hat. Die Einzahlung der Ausgleichssumme von 124 Frcs. per Obligation hat in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August cr. zu erfolgen, kann jedoch auch gleichzeitig bei der Deponirung der Obligationen geschehen.

Newyork, 5. Juni. Das der Republik Uruguay gehörige Kriegsschiff „Abasson", auf welchem sich 22 Exilirte aus Montevideo befanden, ist durch Fahrzeuge der cubanischen Regierung in der Nähe von Havanna angehalten worden, weil es mit den Insurgenten auf Cuba freundschaftlichen Verkehr unterhielt.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung vom 5. Juni.

Vom Abg. Windthorst (Meppen) ist eine Interpellation eingegangen, betreffend das inquisitorische Verfahren der K. Regierung in Köln gegenüber dem in Bonn wiedergewählten Oberbürgermeister Kaufmann.

Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Berichtigung des Grundsteuercatasters und der Grundbücher bei Auseinandersetzungen vor Bestätigung des Recesses. — Abg. Berger frägt die Staatsregierung, ob es durchaus nothwendig war, diesen Gesetzentwurf in einer so vorgerückten Zeit der Session einzubringen, im bejahenden Falle, ob es nicht möglich war, denselben früher einzubringen, endlich wie lange das stück- und tropfenweise Einbringen der Vorlagen und die Session noch dauern soll. Das Haus sei bei der 4½ Monate, für die Mitglieder, welche zugleich dem Reichstage angehören, mehr als 7 Monate langen Session nicht mehr im Stande, die Vorlagen mit der nöthigen Gewissenhaftigkeit zu prüfen. Der am 4. März mit Anhalt abgeschlossene Receß hat am 23. April die allerhöchste Genehmigung zur Einbringung erhalten; das Uebersendungsschreiben an den Präsidenten des Hauses datirt vom 29. April, die Vorlage ist aber erst am 7. Mai eingegangen, hat also zu dem weiten Wege von den Linden oder der Wilhelmsstraße nach dem Dönhofsplatz 8 Tage gebraucht (Heiterkeit.) Wenn die Vorlage so dringlich war, so wäre es Pflicht der Regierung gewesen, nicht 2 Monate 3 Tage bis zur Einbringung vergehen zu lassen. — Minister Friedenthal beantwortet die erste Frage des Vorredners mit Ja, denn die Vorlage soll einem fast heillosen Zustande abhelfen, die zweite mit Nein; nur mit außerordentlicher Mühe ist es überhaupt gelungen, den Gesetzentwurf noch in dieser Session einzubringen. Politische Uebergangsstadien, wie das gegenwärtige, machten das Ertragen der von dem Abg. Berger vorgebrachten Uebelstände zur Nothwendigkeit. — Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung der Statuten der Landescreditanstalt zu Hannover, wird in erster und zweiter Berathung, der Gesetzentwurf, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen in dritter Berathung ohne Discussion angenommen.

Zweite Berathung des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften. Die Discussion über § 1 und § 5 wird vereinigt. § 1 lautet nach den Beschlüssen der Commission: „Für die Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften sind die Straßen und Baufluchtlinien vom Gemeindevorstande im Einverständnisse mit der Gemeinde, bezüglich deren Vertretung, dem öffentlichen Bedürfnisse entsprechend, unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde, festzusetzen. Zu einer Straße im Sinne dieses Gesetzes gehört der Straßendamm und der Bürgersteig. Die Straßenfluchtlinien bilden regelmäßig zugleich die Baufluchtlinien, das heißt die Grenzen, über welche hinaus die Bebauung ausgeschlossen ist. Aus besonderen Gründen kann aber eine, von der Straßenfluchtlinie verschiedene, jedoch höchstens 3 Meter von dieser zurückweichende Baufluchtlinie festgesetzt werden." Hierzu beantragt: 1) Haken, im letzten Alinea hinter dem Worte „jedoch" einzuschalten „in der Regel"; 2) Petri: Im letzten Alinea die Worte „jedoch höchstens 3 Meter von dieser zurückweichende" zu streichen; 3) v. Wintzingerode: Hinter Absatz 1 folgenden neuen Absatz 2 einzuschalten: „Die Ortspolizeibehörde ist befugt, im Falle des öffentlichen Bedürfnisses die Festsetzung von Straßenfluchtlinien von dem Gemeindevorstande zu fordern".

§ 5 lautet: „Die Zustimmung der Ortspolizeibehörde (§ 1) darf nur versagt werden, wenn die von derselben wahrzunehmenden polizeilichen Rücksichten die Versagung fordern. Will sich der Gemeindevorstand bei der Versagung nicht beruhigen, so entscheidet auf sein Ansuchen der Kreisausschuß." Hierzu beantragt: 1) Graf Wintzingerode: a. dem zweiten Absatz hinzuzufügen: „Dieser ist im Falle der Zustimmung berechtigt, dieselbe an besondere Bedingungen zu knüpfen." b. Als 3. Absatz hinzuzufügen: „Hat der Gemeindevorstand die von der Ortspolizeibehörde geforderte Aufstellung von Fluchtlinien abgelehnt (§ 1 Absatz 2), so steht die Entscheidung über die Ablehnung ebenfalls dem Kreisausschusse zu." 2) Tiedemann: a. Im zweiten Absatz die Worte: „auf sein Ansuchen" zu streichen. b. Dem § 5 als dritten Absatz hinzuzufügen: „Dasselbe gilt, falls der Gemeindevorstand, ungeachtet der Forderung der Ortspolizeibehörde, keine oder dem Bedürfnisse nicht genügende Fluchtlinien festsetzt."

Abg. Graf Wintzingerode: Nach dem Regierungs-Entwurfe sollten die Baufluchtlinien bei Anlegung oder Veränderung von Straßen von der Ortspolizeibehörde im Einverständniß mit dem Gemeindevorstand festgesetzt werden. In der Commission machte sich ein lebhafter Widerstand gegen das System der maßgebenden polizeilichen Einwirkung auf den Gemeindevorstand geltend, und man kam zu einem Beschluß der der Polizeibehörde nur die odiöse Befugniß der Verweigerung, das Veto gegen die Beschlüsse des Gemeindevorstandes einräumte, ihr aber jede positive Einwirkung und Anregung bei Aufstellung des Bebauungsplanes nahm. Es liegt meiner Ansicht nach um so weniger ein Grund vor, der Polizeibehörde ein solches Mißtrauen entgegenzutragen, als ja der Ausbau des Systems der Selbstverwaltung dahin führt, daß die Polizeibehörde immer mehr in die Hände der Bevölkerung selbst gelegt wird. In der Fassung der Commissionsbeschlüsse würde das Gesetz namentlich für das platte Land völlig unbrauchbar sein. Meine Anträge bezwecken die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Haken: Die Anträge des Vorredners wollen der Polizeibehörde die Berechtigung geben, auch gegen den Willen der Gemeinde die Initiative zur Aufstellung der Baufluchtlinien zu ergreifen und die Gemeinde zu zwingen, einen ihr nicht genehmen Bebauungsplan anzunehmen und auszuführen. Dadurch würden alle Fortschritte in der auf diesem Gebiete so durchaus berechtigten Selbstverwaltung der Gemeinden illusorisch gemacht. Es ist die Gemeinde und nicht der Staat, der für alle Kosten der hier in Rede stehenden Maßnahmen aufzukommen hat. Man darf doch der Polizeibehörde nicht das Recht geben, gegen den Willen der Gemeinde dieser, eventuell durch Recurs an die Landes-Polizei-Behörde, beliebig Kosten zuzudictiren. Das hieße den gegenwärtigen Zustand der Dinge, über den so vielfach mit Recht geklagt wird, im Wesentlichen weiter bestehen lassen. Ich kann daher das Haus nur bitten, die §§ 1 und 5 in der Fassung der Commissionsbeschlüsse anzunehmen, jedoch mit Einschaltung meines Antrages zu § 1, wodurch der Behörde ein Prinzip gegeben wird, nach welchem sie sich in der Regel zu richten hat.

Regierungscomm. Geh. Rath Schultze: Die Regierung hat geglaubt, bei Vorlage dieses Gesetzentwurfs den berechtigten Wünschen der Gemeinden in vollstem Maße entgegengekommen und hierin bereits bis an die Grenze der irgendwie zulässigen Zugeständnisse gegangen zu sein. Die Regierung muß daran festhalten, daß bei den hier vorliegenden Fragen, wo es sich nicht blos um locale und communale, sondern auch um allgemeine landespolizeiliche Interessen handelt, der Polizeibehörde das Recht eingeräumt werde, auch ihre Ansichten zur Geltung zu bringen und nöthigenfalls durchzusetzen. Ich kann daher im Interesse des von allen Seiten als nothwendig bezeichneten Zustandekommens dieses Gesetzes dem Hause nur dringend empfehlen, den Beschlüssen der Commission in dieser Beziehung nicht zu folgen, sondern die Amendements Wintzingerode und Tiedemann, welche die Fassung der Regierungsvorlage in den §§ 1 und 5 wiederherstellen, anzunehmen.

Abg. Miquel spricht der Commission für die gründliche Arbeit, seinen Dank aus, kann sich aber nicht mit allen Beschlüssen derselben einverstanden erklären. Der Begriff der Ortspolizeibehörde sei ein zweifelhafter; entweder besteht eine Königliche Polizei, oder der Bürgermeister als Einzelner ist Vorsteher der Polizei, oder endlich ist auf dem Lande der Polizei und Gemeindevorsteher dieselbe Person, dann ist eine Scheidung beider Eigenschaften nicht nöthig, oder der Amtsvorsteher übt die polizeiliche Aufsicht aus, und es ist kein Grund vorhanden, demselben, gewöhnlich einem Gutsbesitzer, ein solches Uebergewicht zu verleihen. Aber ist denn die ganze Sache eine Angelegenheit der Polizei oder ein integrirender Theil der gesammten Communalverwaltung? Redner behauptet das letztere und verweist auf die hannoverschen Städte, in denen dieser Grundsatz zur Anwendung gekommen ist; man habe dort viele nützliche Einrichtungen treffen können, weil man sich nicht mit der Ortspolizeibehörde herumzuschlagen brauche.

Handelsminister Achenbach: Der Kern des Gesetzes liegt in diesen beiden Paragraphen; ich kann nicht zugeben, daß die Commissionsvorschläge ein Compromiß darstellen; es sind überall die der Regierung entgegengesetzten Standpunkte zur Geltung gekommen, von einer Ausgleichung ist nicht die Rede. Der Entwurf will die Decretur, welche der Regierung in vielen Beziehungen bei der Bebauung noch zusteht, den Staatsbehörden nehmen und auf die Selbstverwaltungsorgane übertragen; er geht dabei weit über die Grenzen hinaus, die in den meisten Ländern in dieser Beziehung zur Anwendung kommen; in Belgien ist z. B. die Verlängerung einer Straße nur auf Grund eines vom Könige bestätigten Gemeindebeschlusses möglich; in Wien hat über die Bauordnung eine Commission zu bestimmen, die wesentlich aus bureaukratischen Elementen zusammengesetzt ist. Ich bitte Sie, die Amendements der Abgg. Tiedemann und Graf Wintzingerode anzunehmen.

§ 1 wird mit der Einschiebung des Amendement Haken, § 5 unverändert nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Die § 2—4 und 6—14 werden ohne erhebliche Debatte nach den Beschlüssen der Commission mit unerheblichen Aenderungen angenommen. Zum § 15, der vom Ortsstatut handelt, wird folgender Zusatz angenommen: „Für die Haupt- und Residenzstadt Berlin bewendet es bis zu dem Zustandekommen eines solchen Statuts bei den Bestimmungen des Regulativs vom 31. Dezember 1838," desgl. „für die Stadt Berlin liegt bis zur Bildung einer besonderen Provinz Berlin die Wahrnehmung der in den §§ 5, 8 und 9 dem Kreisausschusse beigelegten Functionen dem Minister für Handel 2c., die Bestätigung der Statuten nach den §§ 12 und 15 dem Minister des Innern ob." Im übrigen werden die §§ des Gesetzes unverändert angenommen.

Es folgt der Bericht der V. Abtheilung, betr. die Wahlen im 6. Posener Wahlbezirk (Kreise Fraustadt und Kroeben), in welchem Rittergutsbesitzer v. Potworowski, Probst Respondek und Müller Wojczewski gewählt sind. Gegen diese Wahlen sind verschiedene Proteste eingegangen: Nach Beendigung der Wahlen seien die Wahlmänner polnischer und deutscher Nationalität, welche für die polnischen Candidaten gestimmt haben, in der Nähe des Wahllokals in Reih und Glied aufmarschirt und hätten dort von vornehmen polnischen Wahlmännern Geldzahlungen im Mindest-Betrage von 15 Sgr. erhalten; diese Angaben würden von drei Zeugen bestätigt werden, denen, selbst Wahlmänner, gleichfalls die Remunerationen zu Theil geworden seien. Durch die Aussagen der vernommenen Zeugen hat die Abtheilung in thatsächlicher Hinsicht als festgestellt erachtet, daß Geldzahlungen in der behaupteten Art und in großem Umfange stattgefunden haben, sowie daß die Geldzahlungen als hergebracht und erforderlich angesehen wurden, um, wie angegeben wird, den ärmeren Wahlmännern den Aufwand an Zeit und die Kosten der Zureise zu ersetzen. Verschiedene Mitglieder der Abtheilung hielten dies Verfahren und die gewährte Geldentschädigung an sich für erlaubt. Die Mehrheit aber war der Ansicht, daß in allen Fällen jede Vergütigung, die vor oder nach der Wahl einem bedürftigen Wahlmann zugesagt oder zugewendet werde, um ihm die Ausübung seines Wahlrechts zu ermöglichen oder zu erleichtern, als Bestechung qualificirt werden könne und daß im vorliegenden Falle die baaren Geldzahlungen den Zweck hatten, die Wahlen zu beeinflussen so wie daß ein erheblicher Theil der für die polnischen Candidaten abgegebenen Stimmen hierdurch beeinflußt worden ist. Demzufolge beantragt die Abtheilung: diese Wahlen für ungiltig zu erklären und die Regierung zu ersuchen, in diesem Bezirke Neuwahlen herbeiführen. — Abg. Kantak plaidirt unter großer Unruhe und Unaufmerksamkeit des Hauses für die Giltigkeit der Wahl. Das Haus tritt jedoch dem Antrage der Commission bei. — Nächste Sitzung Montag.

Danzig, den 7. Juni.

Heute wird im Abgeordnetenhause vielleicht schon die Entscheidung über die Provinzialordnung erfolgen; man hofft nämlich mit dem einen Sitzungstage auszureichen, da man nach Darlegung der prinzipiellen Standpunkte zur Abstimmung schreiten will. Eine nicht ganz unbedeutende Majorität ist dem Compromiß gesichert, die „Kreuzztg." rechnet gar, wohl absichtlich zu sanguinisch, auf eine Dreiviertelmehrheit. Auch an der Zustimmung des Herrenhauses zu dem von der Regierung nach ziemlich schwierigen Verhandlungen acceptirten Compromiß wird nicht im mindesten mehr gezweifelt. Die beiden liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses werden nicht geschlossen stimmen, in beiden scheint die Abstimmung nicht zur Fractionssache gemacht zu werden. Die Compromiß-Anträge, welche wir in der ursprünglichen Fassung mittheilten, haben in einzelnen Punkten noch eine Modification erfahren, in welcher den Wünschen der Fortschrittspartei noch einzelne Concessionen gemacht worden sind. In Folge hiervon glaubt man, daß die Zahl derjenigen Mitglieder der Fortschrittspartei, welche mit der Majorität für die Vorlage stimmen, ungefähr der jener Nationalliberalen entsprechen

---

Z Preußische Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg.

Kunststein.

Drei hervorragende Ausstellungsobjecte, alle drei aus Westpreußen, können jedes in seiner Art am deutlichsten die Höhe und die Ausdehnung der preußischen Kunststeinfabrikation demonstriren. Die Ziegel- und Thonwaaren von Marienburg, die Pisésteine von Hoffmann in Dirschau und die Cementfabrikate von Janzen in Elbing. Kenntniß und Fabrikation von eigentlichen Kunststeinen sind noch ziemlich neu in der Provinz Preußen. Kleine Versuche mögen schon früher gemacht und verwerthet worden sein, zur Großindustrie beginnt die Verarbeitung plastischer Stoffe sich jedoch eigentlich jetzt erst herauszubilden. Die gesteigerte Nachfrage, der größere Luxus bei Neubauten, der erwachende Sinn für Schönheit, Würde und Wahrheit auch in der Baukunst dienten dazu diese Industrie zu heben, während sie wieder den Forderungen und Wünschen der Bauherren durch Ausdehnung ihrer Leistungsfähigkeit entgegenkam. So danken wir es diesen Umständen und Zusammenwirkungen, daß der Baustil auch in unseren Flachländern zur Wahrheit und Schönheit zurückzukehren beginnt. Die eigentliche und einzig berechtigte Bauart steinloser Gegenden ist entweder das Fachwerk oder der Ziegelrohbau. Das erstere, zierlich, zweckmäßig und hübsch für Landhäuser, ist in Städten seiner Feuergefährlichkeit wegen nicht statthaft, wir kehren also zum Backstein-Rohbau zurück, in dem unsere Väter so Schönes geleistet haben. Nur sind wir weit besser daran als jene. Der Ziegelbrand war damals einfarbig, tiefroth, Werkstücke, Fenstereinfassungen, Thürwölbungen, Dachtraufen gab es nicht, wer Luxus treiben wollte, mußte sich dazu Haustein von Gebirgsgegenden, zu den Mauern Moppken aus Holland verschreiben.

Dank der gehobenen Kunststein-Industrie können wir heute helle, dunkle und vielfarbige Häuser in Rohbau ausführen, können dieselben verzieren mit Steinwehren, Baugliedern aus Stein, mit Friesen, Capitälen, Rosetten, Medaillons, mit Statuen, Büsten und Reliefs, ohne unsere Aufträge außerhalb der Provinz zu ertheilen. Kniebau, die trefflichen Ziegelöfen in Dirschau, stehen am Eingange dieser neuesten Aera, heute schafft bereits eine große und tüchtige Concurrenz das Nöthige herbei. Eine Anstalt wie die Marienburger Ziegelei-Actien-Gesellschaft allein würde genügen, einen Rohbau mit allem Ornamente, mit allen nothwendigen und schmückenden Baugliedern auszustatten. Sie beweist dies glänzend auf der Ausstellung. Dort hat sie einen poligonen Tempelbau errichtet, dessen einzelne Flächen das Ziegelmaterial in seiner Verwendung zeigen. Ausgestattet ist dieser Bau mit jedem angemessenen Ornamente der Antike und der Renaissance. Schlanke Säulen mit reichen korinthischen Kapitälen stehen an der offenen Seite, eine Balustrade umgiebt dieselbe, in Hegemonen laufen die Dachziegel aus, die Spitze des Daches krönt ein Abschluß, der an den auf dem Monumente des Lysikrates erinnert, ohne ihn zu copiren. Das Alles ist von gebranntem Thon, Terracotta, wie wir zu sagen gewöhnt sind. In der offenen Halle, welche mit gebrannten Fliesen ausgelegt ist, und vor derselben finden wir Bildfiguren, Urnen, Vasen, Schalen, Alles vielleicht ohne selbstständigen hohen Kunstwerth, Alles aber mit ungemein viel Geschmack in Formgebung, Behandlung und Farbe dem ornamentalen Zwecke angepaßt, sichtlich gefertigt, um Gärten, Gebäuden oder Luxusräumen zum äußeren Schmucke zu dienen. Daß die Fabrik auch kann, was sie nicht zu können nöthig hat, was sie eigentlich nicht fabriziren soll, beweist sie an einigen kleinen, künstlerisch ausgeführten und einen selbstständigen Werth beanspruchenden Terracottengruppen im Innern dieses Tempelbaues. Vorzüglichkeit des Materials, Sorgfalt der Ausführung und Geschmack in der Formgebung zeichnen diese Artikel sämmtlich aus.

Das Gleiche läßt sich von den Terracotten Halbritter's aus Danzig sagen, welche der Catalog wunderbarer und ganz ungerechtfertigter Weise aus der Kunststein-Abtheilung degradirt hat unter die Ziegel und Drains. Halbritter's Ornamente sind ebenso correct in der Form, ebenso scharf ausgedrückt und in Farbenton vielleicht noch zarter und feiner gehalten als jene Marienburger. Der Industrielle giebt uns indessen kein eigentliches Baumaterial, nicht einmal Façonsteine, er cultivirt nur das beschränktere Gebiet des Ornamentes und der Statue, dieses aber in ganz hervorragender Weise. Und dafür hat man seine Arbeiten unter die Drainröhren verwiesen.

Außer einigen kleineren, die sich in ihrer Bescheidenheit verbergen, repräsentirt Hoffmann aus Dirschau (in Person der allbekannte und allbeliebte Bahnhofsrestaurateur von Kreuz) die neue Art der Pisésteine, ebenfalls in einem selbstständigen Aufbau. Seine Hauptleistungen sind allerdings Ziegel, aber erstens fertigt er diese Mauersteine in so verschiedener Art, Qualität und Ausstattung, als Verblendziegel in verschiedenen Farben, Façonsteine, Hohlziegeln, zweitens macht er Treppenstufen, Bekrönungen, Ornamente, Flurplatten verschiedener Qualität, daß auch diese Fabrik ganz entschieden den Namen einer Kunststein-Industrie beanspruchen darf. Der Piséstein besteht aus einer Mischung von cementartig gebranntem hydraulischen Kalk und scharfem Sande, die beide in der Nähe von Dirschau gefunden werden. Diese Mischung wird auf kaltem Wege erst stark angefeuchtet und dann in der Ziegelform in einer Dampfpresse von 24 Pferdekraft gepreßt. Darauf genügt ein Trockenprozeß von 48 Stunden in freier Luft, um den Stein fertig zu stellen. Die Färbung wird ihm wahrscheinlich gleich bei der Mischung gegeben. Die Steine sind klingend hart, scharf geformt und bewähren sich vortrefflich bei Wasser- und Hochbauten. Außerdem kostet die gewöhnliche Sorte nur 30 Mark pro Mille, also weniger als gebrannte Ziegel. Zweifelhaft ist mir allein der Bestand der Farbe, der kaum von gleicher Dauer sein kann als der dieser letzteren. Jedenfalls hat unser Bau-Material durch diese Pisésteine eine erwünschte Bereicherung erhalten. Auring in Flatow und Claaß in Königsberg fertigen ebenfalls Kalksandziegel, Hoffmann hat seine Fabrikation bereits auf 15 Mille täglich gesteigert.

Weit verbreiteter und umfangreicher als diese Industrien ist die Fabrikation von Cementwaaren. Der Cement selbst wird in verschiedenen Theilen der Provinz bereitet, bei Insterburg, bei Neustadt und in Dirschau. Auf der Ausstellung treten nur diese

wird, welche sich mit der Minorität gegen die Vorlage erklären. Von den hervorragenderen Mitgliedern der Fortschrittspartei werden sich Hänel und Löwe für den Compromiß erklären, Virchow wird sich wahrscheinlich, wie bei der früheren Berathung der Vorlage, der Abstimmung enthalten. Der Abg. Hänel wird übrigens den Compromißanträgen noch einen Antrag hinzufügen, nach welchen bei Polizeivorschriften statt des Provinzialraths der ganze Provinzialausschuß herangezogen werden soll. Die Majorität der Fraction wird Amendements zu der Vorlage stellen, welche meist die früheren Beschlüsse des Abgeordnetenhauses herstellen (z. B. bei der Vertretung der Stadtkreise) oder den daran getroffenen Abänderungen die Spitze abbrechen, die Antragsteller sind aber von vornherein davon überzeugt, daß sie damit nicht durchdringen werden. Sie wollen sich damit nur den Rücken gegen den Vorwurf decken, daß sie sich gegen die Weiterführung der Selbstverwaltung nur ablehnend verhalten.

Und doch sieht man besonders innerhalb eines großen Theiles der Fortschrittspartei der weiteren Reformgesetzgebung mit Mißtrauen entgegen. Die Angriffe der Agrarier gegen alles Städtische haben eben naturgemäß in vielen Städten ihren Widerhall gefunden. Man fürchtet, daß der politische Rückschlag, welcher sich innerhalb eines Theiles der Landwirthe in den letzten Jahren bemerklich machte, dauernd sein und weiter um sich greifen werde, daß in dem Provinzialrath nur die aus den ländlichen Kreisen hervorgegangene conservative Majorität vertreten sein und so im Verein mit der conservativen Regierung die „conservative Reaction" herbeiführen werde. Aber diese Befürchtung beruht auf einem theoretischen Pessimismus, den das Abgeordnetenhaus bereits bei der Abstimmung über die Zusammensetzung des Provinziallandtags zurückgewiesen hat. Wer wirklich an diesen blinden „reactionären Conservatismus" der ländlichen Abgeordneten glaubt, der muß consequenterweise die Provinzialvertretung, wie sie in diesem Gesetze geplant ist, überhaupt verwerfen. Wer aber diesen Glauben nicht theilt, wer vielmehr der Ueberzeugung ist, daß der Gegensatz zwischen städtischen „Liberalen" und ländlichen „Conservativen" sich in der gemeinsamen Thätigkeit innerhalb der Selbstverwaltungskörperschaften in nicht langer Zeit ganz verwischen werde — und von dieser Ueberzeugung ist die Mehrheit des Abgeordnetenhauses ausgegangen —, der kann auch nicht annehmen, daß der Provinzialrath zum Monopol einer conservativen Minorität gemacht werden würde. Aus denselben Gründen, aus denen man es seiner Zeit ablehnte, den Städten in der Provinzialvertretung eine Minimalzahl zu garantiren, hat man in den Compromißanträgen denn auch die vom Herrenhause angenommene Clausel weggelassen, daß im Provinzial- und Bezirksräthe mindestens ein Mitglied den Städten angehören müsse. Man geht von der Ueberzeugung aus, daß die Selbstverwaltungskörper ohne eine solche Bestimmung ihre Delegationen lediglich nach dem Maßstabe der Tüchtigkeit wählen werden, während man befürchtet, daß mit einer solchen Bestimmung der Gegensatz zwischen städtischen und ländlichen Mitgliedern erst geschaffen und damit das städtische Element allerdings dauernd zur Minorität, und zwar wahrscheinlich zu der ihm garantirten Minimalzahl, verdammt werden würde. Auf alle Fälle ist schwer einzusehen, daß grade um dieses Punktes willen das ganze große Reformwerk nothwendig verworfen werden müsse.

Von den Verbesserungen, welche die Compromißanträge noch in letzter Stunde erhalten, heben wir die über die Bezirksräthe hervor. Der Bezirksrath soll bekanntlich aus drei vom Provinzialausschuß delegirten Mitgliedern und zwei Beamten bestehen. Als Minimalzahl für die Beschlußfähigkeit hatte man die Anwesenheit von vier Mitgliedern festgesetzt. Da jedoch lebhafte Bedenken laut wurden, daß auf diese Weise das bürgerliche Element, in Folge der dem Regierungspräsidenten bei Stimmengleichheit zustehenden Doppelstimme, leicht in die Minorität gerathen könne, so hat man die Beschlußfähigkeitsziffer auf fünf erhöht. Die damit aufgestellte Forderung, daß stets sämmtliche Mitglieder des Provinzialraths anwesend sein müssen, kann freilich zu Unzuträglichkeiten führen, denen sich jedoch durch rechtzeitige Heranziehung der Stellvertreter vorbeugen lassen wird.

Die Ungeschicklichkeit unserer Offiziösen, welche durch ihre Kriegsdrohungen in der letzten Zeit uns leicht wirklich in einen Krieg hätten hineintreiben können, scheint die kleineren deutschen Regierungen mißtrauisch gegen die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten gemacht, und um das Wiederkehren ähnlicher den Frieden gefährdender Allarmgerüchte zu verhindern, das Bestreben bei ihnen hervorgerufen zu haben, einen größeren Einfluß auf die äußere Politik zu erlangen. Die „Köln. Ztg." erhält nämlich folgende ihr angeblich aus Karlsruhe, vielleicht auch von wo anders zugegangene Mittheilung:

„Die erstaunliche Macht der gedruckten und der geflüsterten Lüge, die sich in den letzten Wochen gezeigt hat, soll bei den Bundes-Regierungen den Wunsch rege gemacht haben, den diplomatischen Ausschuß des Bundesrathes in einer Form zu reactiviren, welche ihm eine praktische Bedeutung versprechen kann."

So lautet jene Mittheilung wörtlich. Daß dieselbe in Berlin sehr unangenehm berührt hat, geht aus der Form hervor, in welcher das officiöse Wolff'sche Telegraphenbureau jene Nachricht an die Blätter gelangen läßt. Das Wolff'sche Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Köln, 6. Juni. Schon mehrfach und auch von dem Reichskanzler selbst ist darauf hingewiesen worden, daß der Ausschuß des Bundesraths für auswärtige Angelegenheiten eine wesentiche Institution im Reiche ist. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Karlsruhe gemeldet, daß „die erstaunliche Macht gedruckter und geflüsterter Lüge, die sich in den letzten Wochen gezeigt", den Wunsch rege gemacht habe, diesem Ausschuß des Bundesraths für auswärtige Angelegenheiten eine Form zu geben, die seine praktische Bedeutung vergrößern würde."

Bei einem Vergleich findet man zunächst, daß das officiöse Telegramm der Nachricht eine Einleitung giebt, welche den „Wunsch" als eigentlich mit den Anschauungen des Reichskanzlers vollkommen übereinstimmend darstellen soll, ferner sehen wir das in unbedeutenden Dingen oft so gesprächige Telegraphenbureau gerade die Worte „bei den Bundesregierungen", auf welche es hier doch sehr ankommt, einfach weglassen, so daß man glauben könnte, jener „Wunsch" sei nur ein platonischer irgend eines Karlsruher Pfahlbürgers.

Ueber die Genesis der jüngsten Kriegsgerüchte erscheinen noch täglich neue Versionen. Unter diesen findet folgende Stelle in einem längeren Aufsatze der neuesten „Revue des deux Mondes" in politischen Kreisen besondere Beachtung. „Man behauptet, daß Kaiser Alexander überall in Berlin heitere Stirnen und friedliche Blicke angetroffen habe und daß er sich von der Nichtigkeit der Besorgnisse überzeugen konnte, die man ihm eingeflößt. Alles das ist vielleicht wahr. Aber es ist eben so wahr, daß eine Person, die einen wichtigen Platz im Auswärtigen Amte des Deutschen Reiches einnimmt (Staatssecretär v. Bülow?) eines Tages mit dem französischen Botschafter eine sehr bedeutsame und sehr unerwartete Unterhaltung hatte, die einer Warnung, ja einer Drohung glich. Könnte nicht die französische Regierung, aufgeregt durch die Berichte ihres Botschafters, sie vertraulich Europa mitgetheilt haben und durch ihre Agenten die wahren Besorgnisse bezeugt haben, welche ihm die falschen Besorgnisse verursachten, die man vorgab, in Berlin zu empfinden? Könnten nicht diese Mittheilungen, sympathisch aufgenommen in Rom, frostig in Wien, den Cabinetten von Petersburg und London gewichtig erschienen sein? Könnten sie nicht die Reise des Grafen Schuwalow nach Berlin herbeigeführt haben und den Beschluß des Foreigne Office, die deutsche Regierung um Aufklärungen zu bitten, die befriedigend gewesen sind?" Das „sympathisch aufgenommen in Rom" erklärt uns vielleicht eine Phase in den sich so häufig widersprechenden Meldungen unserer Officiösen über die Kaiserreise nach Italien. Die Zeit wird wohl ungefähr stimmen mit dem Augenblick, als die Reise, welche kurz vorher noch als für April oder Mai gesichert galt, plötzlich auf Anrathen der „Aerzte" wieder auf die lange Bank geschoben wurde.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Juni. Gegenüber anderweiten Nachrichten, daß der Bundesrath bereits bestimmte Beschlüsse hinsichtlich einer Erhöhung der Brausteuer und Einführung einer Börsensteuer gefaßt habe, wird uns von gut unterrichteter Seite bemerkt, daß nach Lage der Dinge an eine Beschlußfassung über den Weimar'schen Antrag überhaupt noch nicht gedacht werden kann. Die Weimar'sche Regierung hat allerdings in dem Antrage selbst bereits eine Erhöhung der Brausteuer vorgeschlagen und es hatten sich in Folge dessen daran die ersten Erörterungen angeknüpft; bezüglich der Börsensteuer aber ist man bislang allerdings in Folge verschiedener Anregungen auf die früheren Verhandlungen darüber im Bundesrathe zurückgegangen. Im Uebrigen, so versichert man uns, haben beide Vorschläge vielfache Bedenken gefunden und unterliegen in gleichem Maße wie mehrfache andere Vorschläge noch weiteren Erwägungen. — Der gestern eingebrachte Gesetzentwurf über die Deckung der bei Begebung der Eisenbahn-Anleihe von 1867 entstandenen Coursverluste hat einen einzigen Paragraphen, welcher also lautet: „Die Regierung wird ermächtigt, zur Deckung der Coursverluste, welche bei Begebung der durch das Gesetz vom 9. März 1867 genehmigten Anleihe von 24 Mill. Thlr. (72 Mill. Mk.) entstanden sind, Schuldverschreibungen in dem Nominalbetrage auszugeben, wie er zur Beschaffung einer Summe von 1,300,000 Thlr. (3,900,000 Mk.) nöthig sein wird. Wann, durch welche Stelle, zu welchem Zinsfuß, zu welchen Bedingungen und zu welchen Coursen die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister. Im Uebrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe, wegen Annahme derselben als pupillen- und depositalmäßige Sicherheit und wegen Verjährung der Zinsen die Vorschriften des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 zur Anwendung." — Der zweite gleichfalls gestern eingebrachte Gesetzentwurf, betr. die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für eine Prioritätsanleihe der Münster-Enscheder Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 2,100,000 Mk. lautet: „Die Staatsregierung ist ermächtigt, der Münster-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft die Garantie des Staates für die Verzinsung einer zur Höhe von 2,100,000 Mk. aufzunehmenden Anleihe der Gesellschaft nach näherer Maßgabe eines unter dem 1. Juni 1875 mit dem Vorstande der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrags zu bewilligen.

* Der Evangel. Ober-Kirchenrath hat das Präsidium des Herrenhauses ersucht, den Sitzungssaal und die Nebenräume für die voraussichtlich im September zusammentretende Generalsynode benutzen zu dürfen.

— In der gestrigen Sitzung des Magistrats hat die Wahl der Directoren für die drei städtischen Gymnasien stattgefunden. Gewählt wurden Dr. Büchsenschütz, dritter Professor am Sophien-Gymnasium, zum Director des Werder'schen Gymnasiums, Dr. Ribbeck, erster Professor am Luisenstädtischen Gymnasium, zum Director des Askanischen Gymnasiums in der Halle'schen Straße und Dr. Schottmüller, Director des Königlichen Gymnasiums in Bartenstein, zum Director des Humboldt-Gymnasiums in der Garten-Straße Nr. 29. Außerdem fand die Wahl von 3 Oberlehrern und ordentlichen Lehrern für jedes der beiden neuen Gymnasien statt.

— Die „Wf. Prov.-Ztg." bringt in gesperrter Schrift folgende Notiz: In der Rheinprovinz ist die Wiederaufnahme der Leistungen (aus Staatsmitteln) für verschiedene katholische Geistliche bereits erfolgt, nachdem dieselben die in dem Gesetz vom 22. April vorgeschriebene Erklärung abgegeben haben.

Schweiz.

Bern, 5. Juni. Die Regierung hat nunmehr den Recurs an die Bundesversammlung gegen den Beschluß des Bundesrathes, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, den Externirungsbeschluß gegen die jurassischen Geistlichen binnen zwei Monaten zurückzunehmen, eingereicht. Dem Recurse sind Motive beigeschlossen, in welchen die Zustände im Jura eingehend dargestellt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 4. Juni. Der Wachtmann Schwarzl, welcher bei der Alfonso-Affaire am 28. April verwundet wurde, gab vor Gericht an, daß er von einem Soldaten verwundet worden sei. Auf die gegentheilige Aussage von drei Wachtmännern wurde derselbe des Verbrechens des Betruges durch falsche Aussage vor Gericht angeklagt, jedoch nach einem scharfsinnigen Plaidoyer Dr. Holzinger's heute freigesprochen.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Gestern Nachmittag 2 Uhr empfing Thiers ein Schreiben des Fürsten Hohenlohe nebst einem großen Packet, welches die Werke Friedrich's des Großen (34 Bände) enthielt. Dem Schreiben Hohenlohe's, welches in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßt war, lag eine Zuschrift des Marschalls Manteuffel bei, der sich glücklich schätze, vom Deutschen Kaiser beauftragt zu sein, ihm (Thiers) die Werke des großen Königs zuzustellen; der Kaiser übersende ihm dieselben, um ihm ein Zeichen seiner Sympathie, seiner Achtung und seiner großen Werthschätzung zu geben. — Heute wurde in Paray-le-Monial der dortigen Kirche der Titel einer Basilika feierlich beigelegt. — Die „Union", das officielle Organ des Frohsdorfer Hofes, erklärt, Graf Chambord habe in letzter Zeit keinen für die Oeffentlichkeit bestimmten Brief geschrieben. — Schriftstücke, welche bei den Haussuchungen in Nevers aufgefunden worden sind, sollen für die Bonapartisten im höchsten Grade compromittirend sein. — Bei der Truppenschau, welche Mac Mahon am 13. d. halten will, werden 60,000 Mann beisammen sein. Die Nationalversammlung und das diplomatische Corps erhalten dabei besondere Tribünen.

— 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Reform des Gefängnißwesens, in Schlußabstimmung angenommen. Der Deputirte Laboulaye, als Referent der zur Berathung des Gesetzentwurfs über den höheren Unterricht niedergesetzten Commission, erstattet mündlichen Bericht. Derselbe sprach sich für vollständige Freiheit des höheren Unterrichts und dafür aus, daß der Unterricht nicht nur Einzelnen, sondern Allen zugänglich sei. Laboulaye hob ferner hervor, daß namentlich der Kirche Freiheit zu gewähren sei, damit ein Theil der Staatsbürger bezüglich seiner Glaubensansichten beruhigt und gesichert werde, auch sei es nothwendig, Gerechtigkeit und Mäßigung zu Grundlagen der republikanischen Regierungsform zu machen. — Die Dreißiger-Commission hat den Gesetzentwurf, betreffend die Wahlen zum Senat bis Artikel 14, angenommen. Dem Vernehmen nach wird die Discussion der constitutionellen Ergänzungsgesetze am 15. d. beginnen. — Die Commission zur Prüfung der Wahl des bonapartistischen Abg. Bourgoing beschloß, die Ungiltigkeitserklärung der Wahl zu beantragen. (W. T.)

— Der großen Pilgerfahrt nach Paray le Monial haben sich 7 Bischöfe, darunter der Erzbischof von Paris, angeschlossen; auch eine große Anzahl italienischer Wallfahrer ist daselbst eingetroffen. Die Zahl der dort angekommenen Pilger und Fremden wird auf 20,000 geschätzt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 3. Juni. Die kürzlich wegen Conspiration zu Gunsten einer republikanischen Erhebung verhafteten und nach Port Mahon abgeführten beiden Generale sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. (W. T.)

San Sebastian, 4. Juni. Die Garnison von Astigarraga ist in der vergangenen Nacht abgezogen; es gelang ihr sämmtliche Geschütze bis auf eines mit sich zu nehmen. (W. T.)

Italien.

Rom, 5. Juni. Die Deputirtenkammer setzte in der heutigen Sitzung die Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die außerordentlichen Maßregeln im Interesse der öffentlichen Sicherheit fort und wurde die Generaldebatte über die Regierungsvorlage eröffnet. — In der gestrigen Sitzung der zur Vorberathung des Gesetzentwurfes niedergesetzten Commission wurden zwei zu demselben gestellte Anträge abgelehnt, der eine von der Majorität der Commission, welche die durch den Antrag der Regierung verliehenen Vollmachten für unzureichend erklärte, um die öffentliche Sicherheit herzustellen. (W. T.)

England.

London, 4. Juni. Nächster Tage geht unter dem Commando des Capitäns Allen Young eine Privat-Expedition ab, welche King Williams Land und die Nordwestpassage erforschen und wo möglich die Ueberbleibsel der Franklin'schen Expedition auffinden soll. Das Expeditionsschiff, der Dampfer Pandora, machte gestern eine Probefahrt nach Southampton. — Der Herzog und die Herzogin von Edinburg reisen am 10. d. nach Petersburg ab. Die königliche Dampfyacht Victoria and Albert ist zu jenem Tage nach Gravesend beordert.

London, 5. Juni. Im Oberhause zeigte Lord Penzance an, daß er am 22. d. die Aufmerksamkeit der Mitglieder des Oberhauses auf eine Stelle der deutschen Note an die belgische Regierung vom 3. Februar d. J. lenken werde, in welcher es heiße, es sei ein völkerrechtlicher Grundsatz, daß Belgien seinen Unterthanen nicht gestatten dürfe, den inneren Frieden eines anderen Landes zu stören und dasselbe sei verpflichtet, durch seine Gesetze dafür zu sorgen, daß es in der Lage sei, diese völkerrechtliche Verpflichtung zu erfüllen. Er wünsche nun den Staatssecretär des Aeußern darüber zu befragen, ob das Verlangen an England gerichtet worden sei, diesen Grundsätzen als Grundsätzen des internationalen Rechtes beizutreten und eventuell welchen Erfolg das desfallsige Verlangen gehabt habe. (W. T.)

Rußland.

— In Warschau sollte in diesem Sommer ein Congreß russischer Naturforscher und Aerzte abgehalten werden, von dessen Veranstaltern auch Polen aus dem preußischen und österreichischen Antheil eingeladen waren. Die russische Regierung hat aber die bei ihr nachgesuchte Genehmigung zur Abhaltung dieses Congresses nach Einholung der Meinung des General-Gouverneurs Grafen Kotzebue abgeschlagen.

---

beiden westpreußischen Fabriken, Bohlschau und Dirschau, hervor. Sie kommen in ihren Qualitäten dem Stettiner Cemente am nächsten und bemühen sich, ihren ganzen Betrieb, das Rohmaterial, die verschiedenen Stadien der Arbeit und die verschiedenen fertigen Cemente dem Publikum zu zeigen. Gegen diese Beiden kommen die von anderswo hergeschickten Fäßchen mit Cement nicht auf. Die Verarbeitung dieses unentbehrlich gewordenen Materials umfaßt bereits eine unzählige Menge von nützlichem Geräthe, von Baugliedern und Gegenständen, in denen der Cement den Stein, das Metall, das Holz ersetzt. Das größte Verdienst um die Verwerthung des Stoffes zu den verschiedenartigsten praktischen Zwecken hat sich unstreitig Peter Janzen in Elbing erworben. Im Ausstellungsparke steht ein Haus von ihm, an welchem alle diese Anwendungen vorgeführt werden. Die Dachdeckung desselben findet bereits weit über Provinz und Staat hinaus Anwendung, drinnen sehen wir Platten, zu denen Janzen den Cement mit Marmor- oder Granitstücken durchmischt, dies dann abschleift und so gesprenkelte steinharte Fußbodenplatten herstellt. Er macht dieselben geriffelt für Fluren, rauh für solche Pflasterungen, welche im Winter durch Glätte unbequem werden können. Treppen gießt dieser Industrielle massiv aus Cement, er hat sogar aus gegossenen Cementquadern ein Haus gebaut und errichtet eben eine Fabrik aus dem gleichen Materiale. Den Wegebauern gießt er als Wasserdurchlässe ungeheure Röhren, welche den Brückenbau ungemein vereinfachen oder eigentlich überflüssig machen, engere Leitungsrohre für alle möglichen Zwecke liegen ebenfalls dort. Das Haus versorgt die Fabrik mit Badewannen, welche den zinkenen in jeder Beziehung, besonders wegen größerer Reinlichkeit, Dauerhaftigkeit und Eleganz vorzuziehen sind, Krippen, Rinnen, Wasserläufe und eine Menge anderer Geräthe und Baustücke lagert in der Umgebung des Hauses. Die Hauptsache ist es für Janzen sichtlich, dem Cement in der Anwendung für's praktische Leben eine immer größere Verbreitung zu verschaffen, er arbeitet für diesen Zweck unablässig und zeigt auf jeder Ausstellung etwas Neues. Doch vernachlässigt er darum die Kunst nicht, sein Springbrunnen vor der großen Halle ist höchst geschmackvoll modellirt, Büsten und Statuen fertigt er ebenfalls. Für Brunnen ist der Cement ein gutes Material, für Statuen aber ziehe ich die Terracotta wegen ihres wärmeren Tons und lebhafteren Colorits vor.

E. R. Krüger in Danzig und W. Schwatlo in Königsberg, die ebenfalls Cementwaaren fertigen, beschränken sich mehr, ersterer sogar ausschließlich, auf Ornamente und Figuren. Beide leisten darin Vorzügliches, Krüger mit einer bereits erwähnten Brunnenschale, Schwatlo mit Figuren von scharfer Formung und bester technischer Ausführung. Neben diesen treten die kleineren bis jetzt noch unbezeichneten Cementaufstellungen zurück, für die der Catalog die Namen Nebrück-Thorn und Pilz-Bartenstein beibringt. Nur Mohr aus Insterburg breitet sich mit seinen Cementwaaren noch ausführlicher aus. Schade, daß er dies gethan. Hätte man sich dort darauf beschränkt, gute, einfache Gebrauchsstücke zu zeigen, wie wir sie wirklich in der Collection finden, so wäre das Urtheil gewiß günstiger ausgefallen als jetzt, wo man sich der Kunst in die Arme geworfen, von dieser aber einen grausamen Fußstoß erhalten hat. Wir wollen hier den Spott, der über den nackten Insterburger Wasserspeier allerwegen getrieben wird, nicht wiederholen, er ist aber ein gar zu possirlicher Kerl, der zugleich als ein belehrendes Memento der Königsberger Wasserleitung dienen muß. Denn dieser nackte Insterburger schleudert den Strahl so geschickt, daß er sich stets selbst damit bespritzt. Nun rieselt das Wasser vom Haupte unaufhörlich über den ganzen Körper nieder und „alles Bodens Unterschied", den das Königsberger Trinkwasser auf seinem Wege zur Stadt aufnimmt, gelb, grün, braun, nußfarben, das schlägt nieder an dem widerwärtigen Cementleibe, welcher jetzt bereits mit einer Art Aalshaut überzogen ist. Man sollte den Mann wenigstens von seinen Wasserqualen erlösen. Die anderen Luxusstücke der Insterburger Fabrik sind überaus incorrect gebildet, passen nicht aufeinander, einige Krateren, Schalen und Urnen sind von abschreckend garstiger Form. Der Fabrikant wird viel lernen können auf dieser Ausstellung.

Der Gyps ist sehr wenig angewendet auf dieser Ausstellung. Von Ekart aus Königsberg sind einige scharf und klar ausgedrückte Ornamente ausgestellt, welche höchst günstig gegen die Zinkgußarbeit desselben Fabrikanten contrastiren. — Höchst auffallend erscheint ebenfalls die überaus geringe Betheiligung der Ofenfabrikation an der Ausstellung. Zwei sehr gute Oefen von Schmidt und von Monath aus Elbing, zwei von Berger aus Königsberg, ebenfalls vortreffliche Arbeit, das ist Alles. Der Katalog meldet zwar noch mehrere, aber dem Katalog glaubt man schon längst nicht mehr. Auch der Tolkemiter Töpfer erwähnt er mit großen Schüsseln, Töpfen und Zuckerformen, ich habe dieselben bis jetzt aber noch nicht finden können.

(Nachträgliches.) Durch mangelhafte oder völlig fehlende Bezeichnung mußte leider mancher Ausstellungsgegenstand unerwähnt bleiben, manches Neue ist seit gestern ausgepackt und aufgestellt worden. Einige für Danzig interessante Objecte erwähne ich daher nachträglich. Die Danziger Maschinenbauanstalt hat höchst diffizil und schön gearbeitete Lafetten verschiedener Construction aufgestellt, neben dem Davidson'schen Papierstoff, den Pfannenschmidt'schen Bernsteinlacken, dem Kafemann'schen Letternguß nun schon die vierte Spezialität, welche ganz allein in Danzig gefertigt wird. Die großen Pariser Druckmaschinen — eine Schnellpresse für Werk- und Accidenzdruck und eine Zeitungs-Complettmaschine*) — werden bereits ausgepackt und aufgestellt; voraussichtlich wird in den nächsten 8 Tagen die Procedur der Herstellung von Lettern und Druckschrift hier gezeigt werden können. Wegen gänzlichem Mangel an Nummern und Zeichen ist neulich der Post-Omnibus von Röll aus Danzig unerwähnt geblieben, ein solider, gut ausgestatteter Wagen, ebenfalls der einzige seiner Art auf der ganzen Ausstellung, aus der durch Postwagenbau seit vielen Jahren beschäftigten Fabrik.

*) Die beiden Pressen sind aus der Schnellpressen-Fabrik von H. Marinoni in Paris bezogen. Auf der ersteren werden die feinsten illustrirten Journale, sowie Buntdruck, eben so Zeitungen, auf beiden Seiten zugleich gedruckt. Die kleinsten Accidenzarbeiten und die feinsten Visitenkarten werden darauf gedruckt. Die Zeitungs-Complettmaschine liefert 5000 Exemplare stündlich und bedruckt den Bogen ebenfalls auf beiden Seiten.

Rumänien.

Bukarest, 5. Juni. Die Deputirtenkammer ist heute zusammengetreten und hat den Fürsten Demeter Ghika, welcher von der conservativen Partei zum Candidaten aufgestellt war, mit 84 gegen 7 Stimmen zum Präsidenten gewählt. (W. T.)

Amerika.

— Ein Mann, welcher vor und während der denkwürdigen Periode des Rebellionskrieges eine hervorragende öffentliche Rolle spielte, schloß am 17. Mai in Lexington, Kentucky, seine irdische Laufbahn. Es war der im Jahre 1821 geborene John C. Breckenridge, welcher im Jahre 1856 unter Buchanan die Vice-Präsidentschaft der Vereinigten Staaten bekleidete, nach Ausbruch der Secession aber sich von seinem Staate und der Union lossagte, der Conföderation seine Dienste widmete, auch in dieser im Jahre 1865 zu derselben Würde erwählt wurde. Nach dem Falle der Conföderation gehörte Breckenridge zu Denen, die sich aufrichtig der Politik der Versöhnung und der Wiederherstellung des alten Unionsverbandes zuwandten, weshalb seine dem Alter nach vorzeitige Abberufung allseitige Theilnahme erweckt.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juni. Durch Kaiserliche Verordnung vom 5. Juni ist der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen auf den 17. Juni nach Straßburg einberufen.

Copenhagen, 7. Juni. Den Morgenblättern zufolge nahm der Gutsbesitzer Estrup, schon früher Minister des Innern, den Auftrag des Königs an, die Bildung eines neuen Cabinets zu versuchen.

Danzig, 7. Juni.

* Der commandirende General des 1. Armeecorps, Freiherr v. Barnekow, ist zur Inspection hier eingetroffen.

* Auf die für das Jahr 1875 festzusetzende Dividende der Preußischen Bankantheilsscheine wird vom 10. d. Mts. ab die erste halbjährige Zahlung von 2¼ pCt. oder 67 M. 50 ₰ für den Dividendenschein Nr. 57 bei der Haupt-Bankkasse zu Berlin, bei den Provinzial-Bankcomptoiren zu Danzig und Königsberg, sowie bei den Bank-Commanditen Bromberg, Elbing, Graudenz, Insterburg, Memel, Thorn und Tilsit erfolgen.

S. In der Haupt-Versammlung des stenographischen Vereins am 4. d. erfolgte die Vorstandswahl für das mit dem 1. Juni beginnende neue Vereinsjahr. Es wurden gewählt die Herren: A. Dieball zum Vorsitzenden, Kamecke zum Schriftführer, Schildt zum Stellvertreter beider, Zielonko zum Bibliothekar, H. Schmidt zum Kassenverwalter. Aus dem für das abgelaufene Vereinsjahr erstatteten Jahresbericht ist Folgendes zu erwähnen. Der Verein zählt 3 Ehrenmitglieder, 30 hiesige und 17 auswärtige (correspondirende) Mitglieder. Zwei der letzteren, welche im Verein, als sie noch hier wohnten, die Stenographie erlernt haben, sind jetzt praktische Stenographen, der eine im Abgeordnetenhause, der andere bei einem großen industriellen Unternehmen in Westphalen. Um den Mitgliedern Gelegenheit zur weiteren Fortbildung in der Stenographie zu geben, hat der Verein Uebungsstunden — im Winterhalbjahr zweimal wöchentlich — abgehalten. An den vom Verein zur Verbreitung der Stenographie veranstalteten Unterrichts-Cursen haben 126 nicht dem Verein angehörige Personen, zum größten Theil Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten, theilgenommen. Der schriftliche Verkehr umfaßte 70 eingegangene und 65 abgesandte Briefe. Für die Bibliothek, welche 671 Bände umfaßt, wurden 10 stenographische Zeitschriften gehalten.

* Bei der vom 26. bis 30. Mai cr. in Cüstrin stattgehabten landwirthschaftlichen Ausstellung hat die Verlagshandlung von A. W. Kafemann in Danzig für ihre dort ausgestellten gesammten milchwirthschaftlichen Verlagswerke den zweiten Preis, die silberne Medaille, erhalten.

* In dem Verlage von A. W. Kafemann hierselbst ist so eben ein in einem Hefte vereinigter Plan von Danzig und eine Karte der Umgegend von Danzig erschienen, in welche der Lauf der Wasserleitung von den Quellen an und der Canalisation bis zu den Rieselwiesen eingezeichnet sind. Das kleine handliche Heft mit seinen sauber und in der Schrift deutlich ausgeführten Karten ist namentlich Fremden als sicherer Führer durch die Stadt und ihre Umgebung zu empfehlen. Der Preis ist 1 Mark.

* In der Kreisordnung ist bekanntlich dem Landrath und dem Kreisausschusse die Befugniß ertheilt, für die Geschäfte der allgemeinen Landes- und Kreis-Communalverwaltung die vermittelnde und begutachtende Thätigkeit der Amtsvorsteher in Anspruch zu nehmen. Von dieser Befugniß ist mehrfach ein zu weitgehender Gebrauch gemacht worden. Der Minister des Innern hat deshalb die Aufsichtsbehörden neuerdings dringend aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß die Thätigkeit der Amtsvorsteher von Seiten der Kreisbehörden nicht für solche Geschäfte in Anspruch genommen werde, welche sach- und zweckgemäß von den Kreisbehörden selbst oder von den Gemeindebehörden besorgt werden können, zumal wenn derartige Geschäfte vieles und lästiges Schreibwerk erfordern. Den Ehrenamtsvorstehern dürfe ihr mühevolles und zeitraubendes Amt nicht verleidet werden, um zu vermeiden, daß sie sich desselben zu entledigen suchen.

* Die Botenpost von Gruczno nach Terespo wird jetzt 1,40 Nachmittag, statt 2 Uhr abgelassen.

* Vom 8. d. M. ab wird die 3. Personenpost von Culm nach Terespol um 2,15 Nachm. statt 2,35 abgefertigt. Dieselbe schließt sich in Terespol an den Personenzug 83 nach Dirschau und 86 nach Bromberg an.

* Der Kreisrichter Mack in Conitz ist an das Kreisgericht in Marienburg versetzt, unter Uebertragung der Functionen des Abtheilungsdirigenten.

α Dirschau, 6. Juni. Gestern Nachmittag 2½ Uhr erschütterte ein donnerähnliches Gekrach die Umgebung eines Neubaues in der Berliner Straße. Wahrscheinlich in Folge eines vorangegangenen heftigen Gewitterregens löste sich die Befestigung des mit Bausteinen beschwerten Baugerüstes am dritten Stockwerk und dieses stürzte mit voller Wucht auf das mittlere, beide zusammen auf das Gerüst des unteren Stockwerkes, so daß nach einigen Secunden nur die Stangen aus einem wüsten Steinhaufen hervorragten. Leider befanden sich Maurer und Handlanger in vollster Arbeit, zwei derselben wurden von den fallenden Balken und Ziegeln sofort erschlagen, ein Dritter ist in der Nacht an den erhaltenen Verletzungen gestorben, zwei andere befinden sich in ärztlicher Behandlung. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob und in wiefern irgend Jemand die Schuld an diesem entsetzlichen Unglück trifft.

† Marienburg, 6. Juni. Die Verhaftung eines des Mordes verdächtigen taubstummen Menschen, deren wir in unserer letzten Correspondenz Erwähnung thaten, hat wieder aufgehoben werden müssen, da jeder Beweis für die Ausführung der That Seitens desselben fehlte. — Die Forderungen der strikenden Zimmergesellen an ihre Meister sind, wie man uns mittheilt, darauf berechnet, noch höhere Sätze als die früher angenommenen zu erzwingen, trotzdem die Meister aus ihren Büchern nachzuweisen vermögen, daß von ihnen noch höhere Sätze als die stipulirten gezahlt worden sind. Das unbegreifliche Verschwinden der schriftlichen Abfassung dieser Vereinbarung kann auch nicht sympathisch wirken, wenn man hört, daß darin nicht nur von Rechten, sondern auch von den Pflichten der Gesellen die Rede gewesen ist. So lange haben sich nun die Folgen des Schrittes noch nicht in ihrem ganzen Umfange gezeigt, weil die Strikenden von einigen Hausbesitzern mit kleinerer, sogenannter „Flick"-Arbeit beschäftigt wurden. — Im Nachbarkreise Stuhm hat sich unter den Besitzern des dortigen und eben so von solchen des angrenzenden Kreises Marienwerder ein Verein gebildet, welcher die Aufgabe verfolgt, die im Vereinskreise vorkommenden Pferde- und Viehdiebstähle in der energischsten Weise zu ermitteln. Zur sicheren Auffindung eines gestohlenen Pferdes werden diesen an der linken Seite des Halses die Buchstaben V P eingebrannt, und jedes mit diesem Zeichen versehene Pferd darf nur nach Vorlegung eines gehörigen Legitimations-Attestes rechtmäßig gekauft werden. Nächstdem hat man für Personen, welche bei der Ermittelung eines Diebes mit Erfolg thätig gewesen sind, so daß die gerichtliche Bestrafung des letzteren eintreten konnte, Prämien von resp. 20 und 10 Thlrn. ausgesetzt, je nachdem es sich um ein Pferd und ein Stück Großvieh oder um ein Kalb handelt.

ƶ **Königsberg, 6. Juni. Wie wir hören, haben bis gestern (Sonnabend) die Einnahmen der Gewerbe-Ausstellung für Entrées die Summe von fünftausend Thalern bereits überschritten. Wenn auch weit über 1000 Thaler für Partoutbillets eingenommen sind, so darf diese Summe doch immer als eine erfreulich große betrachtet werden. Die Preisrichter werden in den nächsten Tagen zusammentreten. Die Commission hat dem Vernehmen nach festgestellt, daß volle 60 Procent aller Aussteller mit Preisen versehen werden sollen. Der obersten Ausstellungs-Instanz ist diese Zahl eine noch zu geringe gewesen, sie soll eine noch größere Zahl von Auszeichnungen gewünscht haben. Den Werth der sybillinischen Bücher werden diese Decorationen also wohl kaum besitzen.**

— Ueber die zur Anstellung eines Molkerei-Instructors in Königsberg aufzubringenden Mittel berieth am 1. Juni d. J. hier eine aus Mitgliedern des Westpreußischen und des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins combinirte Commission, welche den Beschluß faßte, an einflußreichere Landwirthe der Provinz eine Aufforderung zu richten, in welcher dieselben ersucht werden, in ihnen naheliegenden Kreisen dafür zu wirken, daß Besitzer von Kühen sich verpflichten, die Summe von 10 ₰ pro Kuh und Jahr für den obigen Zweck zu zeichnen. Herr v. Reichel-Terpen ist in dieser Angelegenheit bereits mit vielem Erfolg vorgegangen und hat aus dem Pr. Holländer und Mohrunger Kreise von 35 Besitzern mit 3510 Kühen eine Betheiligung mit 351 M. (10 ₰ pro Kuh) jährlich vermittelt. Es darf wohl nicht bezweifelt werden, daß ähnliche Resultate durch energisches Wirken sich dafür interessirender Berufsgenossen auch an vielen andern Orten erreicht werden können. — Zur Prämiirung guter Mutterstuten und besonders qualificirter Privatzuchthengste, welche letztere sich jedoch nicht ausschließlich im bäuerlichen Besitz befinden dürfen, hat der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten dem Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein für das laufende Jahr 6000 M. bewilligt. (L. u. forstw. Z.)

* Der „Staatsanz." publizirt das K. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Heilsberg im Betrage von 882,000 M. Reichswährung III. Emission.

* Der bisherige K. Eisenbahn-Baumeister Theodor Ballauf zu Berlin ist zum K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector bei der Ostbahn ernannt unter Belassung in dem Verhältniß als Vorsteher des technischen Central-Bureaus der K. Commission für den Bau der Bahn Berlin-Nordhausen in Berlin.

Briefkasten der Redaction.

Poststempel Hoch-Stüblau, 6. Juni. Die Belehrungen, welche Sie uns **anonym** zu ertheilen die Güte haben, können uns um so weniger überzeugen, als bei Ihnen die Verehrung großer Männer offenbar in ein Stadium getreten ist, das nur noch pathologisches Interesse erregen kann.

Vermischtes.

— Die „Germania" theilt Folgendes mit: Der katholische Pfarrer eines Rheinischen Städtchens erhielt an seinem Namenstage folgende spaßhafte abgefaßte, aber ernstlich gemeinte Zuschrift:

„Ich **N. N**, . . . Bäckermeister zu **N.**, verordne mit Zustimmung meiner Frau, wie folgt: Einziger Paragraph: Für die Dauer der Geltung des Gesetzes vom 2. April d. J., betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die Römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen, wird dem Herrn Pastor und dem Herrn Kaplan von hier alles Brod und sonstige Backwerk unentgeltlich geliefert. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft. Der Lehrbursche ist mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Urkundlich u. s. w."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juni.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	106,10	106,20
Juni	188,50	187	Pr. Staatsschldf.	91,70	91,50
Sepbr.-Octbr.	192	190	Wstp. 3½% Pfdb.	86	85,90
Rogg. höher,			do. 4% do.	95,60	95,60
Juni	146,50	145	do. 4½% do.	102,10	102
Juni-Juli	145,50	144	Berg.-Märk.Eisb.	84	83,70
Sepbr.-Octbr.	148	146	Lombardenex.Cp.	199	199
Petroleum			Franzosen . .	519	518
pr. 200 ℔			Rumänier . .	35,50	35
Sept.-Oct.	26	25,50	Rhein. Eisenbahn	115	113,60
Rüböl Juni	61,50	61	Oester. Creditanst.	424,50	423,50
Sept.-Oct.	63,10	62,90	Türken (5%)	43	42,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,40	68,40
Juni-Juli	53,40	53	Russ. Banknoten	281,80	282
Sept.-Oct.	55	54,50	Oest. Banknoten	183,80	184,20
Ung. Schatz-A. II.	93,10	93,50	Wechselcrs. Lond.	—	20,46

Ital. Rente 72,40. Fondsbörse ziemlich fest.

Hamburg, 5. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig, auf Termine still. — Weizen pr. Juni 126℔ 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 186 Br., 185 Gd., pr. Juli-August 126℔ 186 Br., 185 Gd., pr. September-October 126℔ 187 Br., 186 Gd., pr. October-November 126℔ 190 Br., 188 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 154 Br., 153 Gd., pr. Juni-Juli 151 Br., 149 Gd., pr. Juli-August 151 Br., 149 Gd., pr. September-October 148 Br., 147 Gd., pr. October-November 148 Br., 147 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 61, pr. October pr. 200 ℔ 63. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni 38½, pr. Juli-August 39½, pr. August-September 40, pr. Sept.-October 41½. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 11,20 Br., 11,00 Gd., pr. Juni 11,10 Gd., pr. August-Dezember 11,30 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 5. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,60, pr. August 11,00, pr. Sept. 11,25, pr. October 11,50. Schwach.

Amsterdam, 5. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 271. — Roggen pr. October 184½. — Raps pr. October 415. Fl.

London, 5. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5pCt. Italienische Rente 72½. Lombarden 9⅞. 5pCt. Russen de 1871 101½. 5pCt. Russen de 1872 101½. Silber 55½. Türkische Anleihe de 1865 43 11/16. 6pCt. Türken de 1869 54¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 102⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 92 excl. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 20. — In die Bank flossen heute 18,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3¼ pCt.

Liverpool, 5. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7 15/16, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5 3/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Oomra 5 5/16, good fair Oomra 5 11/16, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8 3/16, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 9. — Matt. Amerikanische Verschiffungen ungefähr 1/16 d billiger.

Paris, 5. Juni. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 64,75. Anleihe de 1872 103,65. Italienische 5pCt. Rente 73,20. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 648,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 251,25. Lombardische Prioritäten 243,00. Türken de 1865 44,12. Türken de 1869 282,00. Türkenloose 125,25. — Credit mobilier 235. Spanier extér. 19,93, do. intér. 17⅛. — Fest, geringes Geschäft.

Paris, 5. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juni 25,00, pr. Juli 25,50, pr. August 26,00, pr. September-Dezember 26,25. Mehl steig., pr. Juni 56,00, pr. Juli 56,25, pr. August 56,75, pr. September-Dezember 57,25. Rüböl matt, pr. Juni 82,00, pr. Juli 83,00, pr. August 83,75, pr. Septbr.-Dezember 85,00. Spiritus fest, pr. Juni 50,75, pr. September-December 51,75.

Antwerpen, 5. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, dänischer 25½. Roggen ruhig, Odessa 18¼. Hafer stetig. Riga 21½. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. und Br., pr. Juni 26 Br., pr. Juli 26¾ Br., pr. September 27½ bez., 28 Br., pr. September-Dezember 29 Br. — Behauptet.

Newyork 5. Juni. Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 17, 5/20 Bonds pr. 1885 122⅝, do. 5pCt. fundirte 118⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 125¼, Eriebahn 18⅜, Central-Pacific 104, Newyork Centralbahn 103¾. Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 16⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16, do. in New-Orleans 15⅛, Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 12½, Mehl 5D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 16C., Mais (old mixed) 85C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8¼, Kaffee (Rio-) 17, Schmalz (Marke Wilcox 14⅛C., Speck (short clear) 12C., Getreidefracht 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Juni.

Weizen loco gefragt und höher, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	134-138℔	195-200 M. Br.	174-190 M. bez.
hochbunt . . .	132-135℔	188-193 M. Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	185-188 M. Br.	
bunt	126-131℔	178-183 M. Br.	
roth	130-134℔	170-178 M. Br.	
ordinair . . .	126-130℔	165-170 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 183 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni-Juli 185 M. Br., 183 M. Gd., pr. Juli-August 184 M. bez., pr. September-October 188 M. Gd.

Roggen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145 M.

Auf Lieferung pr. Juni 144 M. Br., pr. Sept.-Oct. 144 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ kleine 106℔ 130 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. Juni-August 278 M. Br., pr. August-September 278 M. Gd., pr. Septbr.-Oct. 282 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,64 Gd., 20,64 gem., do. 3 Monat 20,46 gem. Belgische Bankplätze, 8 Tage, 81,70 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,90 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,20 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,65 Gd., 4pCt. do. do. 95,25 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,90 Gd. 5pCt. Danziger Schifffahrt-Actiengesellschaft 95,00 Br. 5pCt. Danziger Versicherungsgesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: Osten.

Weizen loco war am heutigen Markte in guter Frage in Folge einiger nach Belgien gematchen Verkäufe, während England ganz außerordentlich flau bleibt. Es wurden heute 1260 Tonnen verkauft und man mußte sich dazu verstehen, 1 bis 2 M. pr. Tonne höhere Preise als Sonnabend zu bewilligen. Bezahlt ist für Sommer-129, 131℔ 174, 174½ M., rothbunt besetzt 126℔ 174 M., bunt 128℔ 182 M., 131M. 184 M., hellbunt 129℔, 130℔ 185 M., besserer 126℔ 186, 187 M., hochbunt und glasig 131 2℔, 133℔ 188, 189, 190 M. pr. Tonne; extra fein 135 6℔ ist theurer, aber zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt. Termine theurer, Juni-Juli 185 M. Br., 183 M. Gd., Juli-August 184 M. bezahlt, Sept.-October 188 M. Gd. Regulirungspreis 183 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco höher gehalten, blieb ohne Umsatz. Termine Juni 144 M. Br., September-October 144 M. Br. Regulirungspreis 144 M. Gekündigt Nichts. — Gerste loco kleine 106℔ zu 130 M. pr. Tonne verkauft. — Rübsen Termine Juli-August 278 M. Br., August-September 278 M. Gd., September-October 282 M. Br. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Juni. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus gab ferner im Preise nach, hat sich seit gestern aber wieder etwas befestigt. Loco-Waare, welche durch Kündigungen auf Juni-Contracte stark an den Markt kam, wurde zu 51 bis 51¾ M., Juni 51½ M., Juli 53½ M., August 55½ M., September 57½ M. pr. 10,000 pCt. ohne Faß gehandelt und bleiben diese Notirungen Geld.

Stettin, 5. Juni. Weizen pr. Juni 184,50 M. pr. Juni-Juli 184,50 M., pr. September-October 188,50 M. — Roggen pr. Juni 143,00 M., pr. Juni-Juli 141,50 M., pr. September-October 145,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 58,00 M., pr. September-October 60,00 M. — Spiritus loco 50,00 M., pr. Juni-Juli 50,60 M., pr. Juli-August 51,60 M. Rübsen pr. Herbst 296,00 M.

Wolle.

Breslau, 7. Juni. (Telegramm.) Der Wollmarkt eröffnete wenig animirt, da Käufer gegenüber den Forderungen der Producenten über vorjährige Preise hinaus wenig Entgegenkommen zeigten.

Breslau, 3. Juni. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg.) Gestern und heute sind massenhafte Zufuhren auf die Läger der Händler geliefert worden und gleichzeitig eine Anzahl Käufer eingetroffen, von welchen die meisten sofort in den Markt gegangen sind. Dieselben haben außer wenigen hochfeinen Stämmen vorläufig ca. 2500 Ctr. schlesische und feine polnische Mittelwollen in den sechsziger Thalern acquirirt, wobei im Allgemeinen vorjährige Preise maßgebend bleiben. Hauptabnehmer waren Lausitzer Fabrikanten, eine rheinische Firma, Franzosen, Hamburger und Engländer.

Breslau, 4. Juni. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg.) Infolge des heute stattgehabten Liegnitzer Markts fehlten hier viele Käufer und war die Stimmung ruhiger. Trotzdem sind jedoch ca. 1500 Ctr. schlesischer und feiner posenscher Wollen abgesetzt worden. Hauptkäufer waren heute Schweden und Engländer; doch haben auch die lausitzer und rheinischen Fabrikanten, sowie Sachsen und Franzosen abermals einige Stämme acquirirt. Preise wie gestern, den vorjährigen gleich.

— 6. Juni. Das Vorgeschäft auf den Lagern des Wollmarktes ist weit schwächer, die Zahl der Käufer weit geringer als in den Vorjahren. Die Stimmung ist matt. Für England, Frankreich und Schweden wurden bis jetzt etwa 4000 bis 5000 Centner genommen, für Rheinland wurde nur äußerst wenig gekauft. Die Preise etablirten sich auf der Basis der vorjährigen, nur selten wurden für hochfeine Wollen circa 2 Thlr. mehr bewilligt. Fehlerhafte Waare muß billiger erlassen werden. Die Zufuhren für den offenen Markt sind reichlich so stark wie im vorigen Jahre.

Liegnitz, 4. Juni. Die Zufuhr zu dem heutigen Wollmarkte betrug 3500 Centner, davon 2000 Ctr. Domialwolle. Die Wäsche ist im Durchschnitt mittelmäßig. Bis 1 Uhr waren Dreiviertel der Zufuhr geräumt. Darauf ermattete die Stimmung. Dominialwollen erzielten 63—73 Thlr., Rusticalwollen 56—63 Thlr., letztere ohne Bedingungen. (Schles. Z.)

Schweidnitz, 5. Juni. Die Zufuhr erreichte keinesfalls das vorjährige Quantum und betrug etwa 2500 Ctr. Die bisher obwaltende allgemein günstige Tendenz hatte zu vielseitigen befriedigenden Abschlüssen im Contractgeschäft geführt und übertrug sich auch auf den heutigen Markt. Eigner hielten auf höhere als vorjährige Preise, weshalb sich das Geschäft schleppend entwickelte, und nur infolge wesentlicher Concessionen seitens der Verkäufer einen lebhafteren Charakter annahm. Die Wäschen sind im Allgemeinen befriedigend, Dominialwollen erreichten ca. 75 Thlr., Rustical- und mittlere Dominialwollen je nach Qualität und Wäsche 58—72 Thlr. pr. Ctr., Gerberwollen 48—55 Thlr. Das angefahrene Quantum ist jetzt, Mittag 1 Uhr, bis auf wenige Posten geräumt. Käufer sind zum größten Theil Fabrikanten und hiesige Händler. (Schles. Z.)

Schiffsnachricht.

Nach brieflicher Nachricht von der Rhederei, ist das Rügenwalder Barkschiff „Prinz Friedrich Carl", Capt. Granzow, am 4. d. in der Gironde angekommen. Dieses zur Nachricht für die hier wohnenden Mitrheder genannten Schiffes.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Maria Wohlfahrt, Kipp, Randers; Agathe, Wulff, Kiel; Andrea & Johanna, Nielsen, Stege; sämmtlich mit Ballast. — Gazelle (SD.), Litten, Kiel; Julius, Lapmann, Rügenwalde; beide leer. — Arcona, Rubarth, Stettin, Cement. — Mary Eleanor, Thomas, Stettin; Elisabeth, Nepperus, Faxoe; beide mit Kalksteinen. — Progreß, Innes, Leith; Paragon, Nicol, Hartlepool; Lord Clyde, Lyall, Leith; sämmtlich mit Kohlen.

Gesegelt: Helge (SD.), Mathiesen, Riga, Güter. Assecuradeur, Falcke, London, Holz.

Den 7. Juni. Wind: SW.

Angekommen: Dankbarheid, de Vries, Bordeaux, Güter. — Betha, Schoon, Wisbeach, Kohlen.

Gesegelt: Primrose (SD.), Hardcastle, Cronstadt, leer. — Warfield (SD.), Harland, Dordrecht; Remembrance, Agar, London; St. Georg, Harrison, St. Nazaire; Marie, Dionysius, Stockton; Diogenes, Beise, Stettin; Christoph, Nadelbaum, Nykjöbing; Industrie, Puister, Kiel; sämmtlich mit Holz. — Horatio (SD.), Manson, Dublin, Getreide.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 5. Juni. Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll. Wind: SW. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Köhler, Töplitz u. Co., Roheisen. — E. Köhler, Töplitz u. Co., Roheisen. — Sandau, Dauben u. Jck, Salzsäure. — Großmann, Töplitz u. Co., Roheisen. — Zessack, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Haupt, Ollendorf, Salz, Kreide, Schlemmkreide.

Von Danzig nach Wloclawek: Geisler, Töplitz u. Co., Alaun, Reis, Farbeholzextract, Bichrom, Soda, Chlorkalk, Natron. — Schulze, Schilka u. Co., Töplitz u. Co., Meyer, Haußmann u. Krüger, Reis, Soda, Eisenvitriol, Glaubersalz, Kreide, Cement, Cichorienwurzeln. — Zeitz, Chemische Fabrik, Cementfabrik, Meyer, Töplitz u. Co., Cement, Eisenvitriol, Glaubersalz, Chamottsteine, Salzsäure. — Rapsch, Dauben u. Jck, Talg, Harz.

Von Danzig nach Thorn: Kliewer, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen. — Mielke, Wegner, Steinkohlen.

Von Graudenz nach Thorn: Nowakowski, Falk u. Heidenheim, Pallisaden, Erdkarren.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Liebnitz, Meyer, Cementfabrik, Bernike, Käseberg, Hübner, Loche u. Hoffmann, Chamottsteine, Dachpappe, eiserne Nägel, Cement, Schlemmkreide, Syrup, Putzsteine, Wagenfett, Strohpapier, Maschinenöl, Seegras.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Pietrowski, Großmann u. Neisser, Loche u. Hoffmann, Rehtz, Chaskel, Asphalt, Chamottsteine, Hohlglas, Papier. — Konarzewski, Goldschmidts S., Töplitz u. Co., Prager, Ballerstädt u. Co., Abraham, Berenz, Hoffmann, Poll u. Co., Haußmann u. Krüger, Roheisen, Cement, Decimal-Waage, Gewichte, Eisenwaaren, Radfelgen, Radspeichen, Reisgries, Mostrich, Tabak, Wagenfett, Reis.

Von Zickskämpe nach Thorn: Rutkowski, Wessel, Faschinen.

Stromab:

Zaolondek, Lerner, Brzesc-Littewski, Danzig, 3 Traften, 1000 St. Balken h. H., 600 St. Balken w. H., 120 St. Stäbe.

Ebel, Ebel, Jaroslaw, Danzig, 2 Traften, 600 St. Balken h. H., 400 St. Balken w. H., 400 Eisenbahnschwellen.

Langsam, Laufer, Szinawa, Danzig, 5 Traften, 5750 Ctr. Weizen, 1500 St. Balken h. H., 2000 St. Balken w. H.

Munk, Lauterbach, Idzar, Schulitz, 8 Traften, 2240 St. Balken w. H., 23,060 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	12	336,00	+ 16,0	NW., mäßig, hell, wolkig.
7	8	337,04	+ 14,2	Südl., flau, bezogen.
	12	337,19	+ 17,8	WSW., mäßig, bezogen.

Der große Ausverkauf

Portechaisengasse No. 8

wird zu den bekannt billigen Preisen fortgesetzt und sind in großer Auswahl vorräthg: **nur die allerneuesten Herren-Stroh-Hüte, Knaben-Stroh-Hüte und Mützen,** elegante und einfach garnirte Damen-Hüte und ungarnirte Damen-Stroh-Hüte, feinste Blumen, echte Federn, Seiden- und Sammet-Band, faconnirte Seidenstoffe und alle sonstigen zum Putzanfertigen erforderlichen Waaren. Auf Wunsch wird jede Putzarbeit sofort bestens ausgeführt.

Ferner als auffallend billig zu empfehlen sind: Die neuesten Plisse-Rüschen, -Garnituren, -Fichus, echte Spitzen- und Perl-Fichus, leinene Kragen, Stulpen, seidene Shhwls und Tücher, Schürzen, garnirte Morgenhauben, leinene Tücher, Glacee- und Zwirn-Handschuhe, Herren-Chemisetts, Shlipse, feine Manschetten-Knöpfe. **Gardinenzeuge in Stücken und Resten.**

Heute wurde meine Frau **Marie** geb. **Ellendt** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 5. Juni 1875.
8341) **August Elias.**

Durch die, gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden erfreut
8282) **Sorgatz** nebst Frau.
Schidlitz, den 7. Juni 1875.

Die heute früh 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ergebenst an.
Elbing, den 5. Juni 1875. (8326
Joh. Entz.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Hellmann** in Königsberg in Pr. beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen
Mühlhausen i. Ostpreußen, 6 Juni 1875.
S. Flatow und Frau.

Martha Flatow,
Gustav Hellmann,
Verlobte.
Mühlhausen i. Ostpreußen — Königsberg Pr.

Nach plötzlich eingetretener kurzer Krankheit verschied unser liebes Töchterchen **Paula,** im Alter von nahe 10 Jahren.
Dies allen theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Danzig, den 6. Juni 1875.
G. Riemeck und Frau.

Nach längerem Leiden entschlief sanft heute Vormittag ¼ 10 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, der ehemalige Kaufmann
Christian Gottlieb Wagner,
im vollendeten 73. Lebensjahre.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Traueranzeige statt jeder besondern Meldung von
den Hinterbliebenen.
Danzig, den 6. Juni 1875.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Juni, Morgens 8 Uhr, auf dem neuen St. Catharinen-Kirchhofe statt. (8275

Den nach längerem Leiden heute früh 6 Uhr erfolgten Tod meines innig geliebten ältesten Sohnes, unseres theuren Bruders
Carl Hermann Pretzell,
in seinem fünfundzwanzigsten Lebensjahre, zeigen wir hiermit tief betrübt an.
Danzig, den 6. Juni 1875.
Marie Pretzell, geb. Mozglowski, und Söhne.



Von Kiel

befördert Dampfer „Adler" auf seiner regelmäßigen Tour zwischen Elbing und Kiel zu **niedrigen** Frachtsätzen in **directer Durchfracht** Güter von **Hamburg** nach Danzig, Elbing, Königsberg, Tilsit und Memel.
Nächste Expedition gegen Mitte dieses Monats. Näheres bei
W. v. Essen & W. Jacoby in Hamburg,
L. von Bremen & Co. in Kiel,
D. Wieler in Elbing. (8320

Prauster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.**) à 3 M.,
Insterb. Pferdelotterie à 3 „
Schlesw.-Holst. Lotterie. Kaufloose zur 5. Kl. (Ziehung am 16. Juni cr.) à 9 M. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.
NB. Der Verkauf der Loose zur Insterburger Pferdelotterie wird morgen Mittag (2. Uhr) geschlossen. (8351

Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen, 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. Wanzentinktur, Mottenextrakt, Insektenpulver 2c. **J. Dreyling,** K. K. app. Kammerjäger, Tischlerg. 31.

Die ersten reifen
Matjes-Heringe
empfing
H. Regier,
Hundegasse 80. (8330

Vorzügliche
Gothaer Cervelat-Wurst
Romadur-Käse
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Zur Handschuh-Wäsche:
Franz. Composition,
„ Terpentinöl,
geruchfreies Benzin
billigst bei
H. Regier, Hundegasse 80.

Amerikanische 6% 1882er Anleihe.

Nach den neuesten Nachrichten sind von der 4ten Serie aufs Neue gekündigt:

	rückzahlbar am **15. August cr.**	am **1. September cr.**
die Stücke von 1000 $	No. 75851—80650.	No. 80651—91500.
„ „ „ 500	„ „ 25001—27500.	„ 27501—31900.
„ „ „ 100	„ „ 48101—51600.	„ 51601—59100.
„ „ „ 50	„ „ 18701—20300.	„ 20301—21000.

Wir lösen dieselben schon jetzt coursmäßig ein.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
8343) Bank- und Wechsel-Geschäft.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

So eben erschien:
Die Kämpfe vor Belfort
im Jahre 1871.
Ein Beitrag zur Geschichte des Deutsch-Französischen Krieges.
Von **Friedrich von der Wengen.**
Mit drei Karten.
8. Geh. 12 Mark. Geb. 14 Mark.

In diesem Specialwerke über eine der spannendsten Episoden des letzten Krieges giebt der Verfasser (Militär), gestützt auf französische und deutsche Quellen, eine Darstellung der beiderseitigen taktischen Operationen, welche vielfach ganz neue Gesichtspunkte zu deren Beurtheilung darbietet. Das Werk empfiehlt sich, infolge der klaren allgemein verständlichen Diction des Verfassers, außer den militärischen Kreisen auch dem größern Publikum als eine hochinteressante Lectüre.
Vorräthig in Danzig in
L. Saunier's Buchhandlung, A. Scheinert.

Cigarren-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meiner Cigarren-Detail-Handlung, 2. Damm No. 3, habe diverse Cigarren zum **Ausverkauf** gestellt.
Marken, welche früher mit 25, 20, 16 Thlr. 2c. verkauft, gebe jetzt mit 20, 16, 11 Thlr. 20 Sgr. ab.
Für Wiederverkäufer empfehle eine große Partie columbische Cigarren pro Mille 11 Thlr. unter Garantie reiner und guter Einlage.
Rest-Partien äußerst billig. **Albert Kleist,** 2. Damm No. 3.

Havanna-Ausschuß-Cigarren,
nicht nur dem Namen nach, sondern aus schieren und reellen Havanna-Tabaken gefertigt, ging mir eine Partie von Bremen ein, die ich in ½ Kisten (500 Stück) pro Mille mit Rt. 25, beim Dutzend jedoch nicht unter 10 Sgr., abzugeben im Stande bin. Qualität, Brand und Geschmack vorzüglich.
Mit Muster stehe gern zu Diensten und versende nach auswärts, so weit der Vorrath reicht (diese Qualität ist nicht regelmäßig nachzubeziehen), ½ Kisten franco per Post gegen Nachnahme des Betrages.
Albert Teichgraeber,
85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor.

25 bis 30 Prozent billiger zum Ausverkauf!!
Sommetstoffe, welche 1 Rt., 1 Rt. 10 Sgr., 1 Rt. 15 Sgr., 1 Rt. 20 Sgr. bis 2 Rt. 25 Sgr. kosten, zurückgesetzt auf 20 Sgr., 1 Rt., 1 1/12 Rt., 1¼ Rt., 1 Rt. 20 Sgr. bis 2 Rt. pro ⅔ Meter **oder eine Elle.**
Seiden-Hüte und Stoff-Hüte zur Hälfte des Preises.
Filz-Hüte für Herren und Knaben, sehr billig!
Regen-Röcke beste Englische und Amerikanische Waare **à 3⅔ Rt., 4 Rt., 4⅓ Rt. 5 Rt.** u. s. w: bei
H. A. Holst,
8346) **Langgasse 69.**
Mützen à 10 Sgr. und 12½ Sgr. zum Ausverkauf!

Feinsten
Kirsch- und Himbeersaft
Bischoff-Essenz,
Limonaden- u. Brause-pulver täglich frisch, empfiehlt
H. Regier, Hundeg. 80.

Feinste Gras-Tafel- und Koch-butter, täglich frisch in 1/1 und ½ U. zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
A. v. Zynda, vorm. C. W. H. Schubert,
8284) Hundegasse 119.

Werder-Tischbutter
à Pfd. 9 und 10 Sgr.
empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Vorzüglichen Werder-Honig hat noch einige Centner billigst abzulassen
Hermann Hoppe,
Marienburg.

Decimal-, Brücken-, Tafel- u. Wirthschaftswaagen,
nur bestes Fabrikat, unter Garantie zu Fabrikpreisen.
Eiserne, zusammenlegbare Bettgestelle,
mit und ohne Matratzen, von 3 bis 5 Thlr. pro Stück, empfiehlt
J. A. Soth, Breitgasse 131,
nahe am Holzmarkt. (8347

Von Montag, den 7. d. M., übergebe ich Herrn **G. Hoffmann** in Praust eine **Niederlage meiner sämmtlichen Roggen-Mühlenfabrikate,** und wird derselbe zu meinen Mühlenpreisen verkaufen.
Mühle-Praust, 3. Juni 1875.
H. M. Krüger.

Zur 152. Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Ziehung der 1. Klasse am 7. Juli d. J., verkauft u. versendet **Antheil-Loose:** ¼ a 12 M., ⅛ a 6 M., 1/16 a 3 M., 1/32 a 1,50 M. das **Lotterie-Comtoir von August Froese, Hundegasse 52.**

¼ Lotterie-Loos
hiesiger Collecte, ist für 20 Thaler zu verkaufen. Adressen werden i. d. Exp. d. Ztg. u. 8345 erbeten.

Loose zur 8. großen hannoverschen Pferde-Verloosung, a 3 Mrk, sind zu haben bei **Müller & Co.,**
8283) Holzgasse No. 2.

Um Irrthum zu vermeiden.
Mit dem heutigen Tage habe ich zwar Hrn. **Hoffmann** in Praust den Verkauf meiner Roggen-Mühlenfabrikate übertragen, doch findet auch bei mir nach wie vor der Verkauf en gros und en detail statt.
8308) **H. M. Krüger.**

3 Scheffel-Farmersäcke
à 14, 15 Sgr.,
ebenso haltbar als theure Drillichsäcke,
beste Lothring. Mehlsäcke
à 21 Sgr, Signatur gratis, empfiehlt
Otto Retzlaff.

Geldschrank.
Ein gebrauchter großer einthüriger Geldschrank ist zu verkaufen Jopengasse No. 12.

Altst. Graben 56 werden Militär- und Beamten-Mützen angefertigt.
A. Treder, Kürschnerm.

Avis
für Zimmermeister, Maurermeister und Bau-Unternehmer.

In der Stadt Mewe an der Weichsel ist ein vorzüglich gut gelegenes Grundstück, bestehend aus einem großen, herrschaftl., massiven, neuen Wohnhause mit Schieferdach, sehr comfortabel eingerichtet, 1 Zimmer- und Holzplatz, mehrere Morgen groß, 1 Arbeitsschuppen, 1 Tischlerwerkstätte, 1 Maschinenhaus u. Kreissäge, 1 Viehstall, 1 Pferdestall, 1 große Scheune, **(sämmtliche Gebäude neu),** sodann gehört eine Landwirthschaft von **circa 3 Huf. Weizenacker,** wozu **10 Pferde, 8 Milchkühe, 5 St. Jungvieh, Dresch-, Häcksel- u. Reinigungsmasch.,** 2 Spazierwagen, 7 Arbeitswagen u. s. w., und soll dieses Grundstück mit sämmtl. Inventar für **ca. 24,000 Thlr.** bei **5- bis 4000 Thlr. Anzahlung** besonderer Verhältnisse wegen **schleunigst** verkauft werden. **Feuerversicherung** der Gebäude 52,413 Mark, Feuerversich. des Inventars 11,310 Mark. **Aussaaten: 80 Scheffel Weizen, 20 Sch. Roggen, 12 Morgen Rübsen.**
Das Nähere hierüber erfahren Selbstkäufer bei der Eigenthümerin Fräulein **von Kozlowska** in **Mewe** und bei Hrn. **Th. Kleemann** in **Danzig** Brodbänkengasse 33. (8269

Eine luxuriös mit Silber ausgelegte **Scheibenbüchse** neuester Construction, Selbstspanner, Suhler Fabrikat, für Metallpatron eingerichtet, 10 mm Caliber, mit sämmtl. Zubehör, steht Langgarten 82, 1 Tr. zu verk. Die Büchse schießt vorzüglich.

Ein vierjähriger zugeritt. Fuchshengst ist zu verkaufen Engl. Haus. (8340

Treber.
2 Gebräu Treber á 40 Ctr. sind wöchentlich bei uns zu haben. (8334
Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Graue Erbsen
in schöner Qualität empfiehlt
G. Plasohke, Kohlenm. 7.

Für ein hiesiges Delicateß- u. Colonial-Waaren-Geschäft wird von sogleich ein **Lehrling** gesucht.
Adr. u. 8307 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. Juli finden mehrere Verkäuferinnen in meinem Geschäft Stellung.
S. Abramowsky.

Für mein Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli einen
Lehrling.
8354) **Eduard Husen jr.**

Tüchtige Schneiderinnen
finden in meiner Arbeitsstube lohnende Beschäftigung. (8266
W. Jantzen.

Ein solider junger Mann mit guten Empfehlungen kann in meinem Wein-Engros-Geschäft als Lagerist placirt werden.
C. Schröder,
8324) **Fleischergasse 18.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener, **verheiratheter Gärtner,** mit keiner oder nur kleiner Familie, wird zum 1. Juli gesucht und kann sich melden **Hundegasse 32,** in den Vormittagsstunden zwischen 10 u 11 u. in den Nachmittagsstunden z. 2 u 3 Uhr.

Ein Buchhalter
wird für ein hiesiges **Waaren-Engros- und Detail-Geschäft gesucht.** Adr. mit Angabe der Referenzen unter 8173 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann findet in einer Familie gute Pension. Adr. u. 8298 i. d. Exp. d. Ztg.

Die Gehilfenstelle bei mir ist besetzt. Bahte,
8289) **Schöneck.**

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, Mädchenstube und Zubehör ist per 1. Juli, auf Wunsch auch sofort, zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 97 eine Treppe. (8259

Neufahrwasser, Olivaerstraße 38, ist **eine Wohnung, hochparterre,** bestehend aus 3 Zimmern u Kabinet, nebst allem Zubehör zum October d. J. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. (8306

Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssecretaire,
m. g. Zeugnissen weiset z. sof. Antritt nach, der Kgl Kreissecret. **Manke,** Heil. Geistg. 92.

2 eleg. möbl. Zimmer,
1 Treppe hoch, 1. Damm No. 17, sind an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.
Näheres daselbst im Laden. (8348

Jäschkenthal ist 1 größere u. 2 kleinere Wohnungen zu vermiethen; auch mit Möbel. Näh. Fischmarkt 16.

General-Versammlung
der Turn-Abtheilung des Allgemeinen Bildungs-Vereins zu Danzig, am 8. Juni Abends 8½ Uhr, im Leselokal. Tages-Ordnung hängt daselbst aus. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Turnwart.

Verein zur Beschaffung billigen Fleisches.
Alle diejenigen, welche sich bisher in den Listen eingezeichnet haben, werden hiermit zu einer wichtigen Besprechung zu einer am Dienstag, den 8 d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Gesellschaftshause, Brodbänkengasse No. 10,** stattfindenden Versammlung eingeladen.
Zeichnungen werden in der Versammlung noch entgegen genommen.
Das Comité.
J. A.: A. Bollmann.

Zoppot.
Victoria-Hotel.
(Eissenhardt's Etablissement.)
Dienstag, den 8. Juni:
1. großes Concert,
gegeben vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 ₰.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
8241) **Martin.**

In den
Weiß-Schröder'schen Gärten am Olivaer Thor:
Dienstag, den 8 Juni,
CONCERT
ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.
Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten.
Neugarten No. 1.
Mittwoch, den 9. Juni, Nachmitt. 5 Uhr,
Erstes Garten- und Musik-Fest,
ausgeführt von der aus 40 Mann bestehenden Capelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No 4.
Unter anderen neuen Piecen kommt zum ersten Mal: **Prima vista-Polka** von **Heyer, in Berlin, Breslau und Stettin mit sehr großem Erfolge aufgeführt.**
Abends brillante Illumination mit neuen Berliner Arrangements und farbiger Beleuchtung des ganzen festlich decorirten Gartens.
Entree 50 ₰, 3 Billets zu 1 M. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau** Langgasse No. 74, zu haben. Von 8 Uhr ab Schnittbillets à 25 ₰, Kinder 10 ₰.
8345) **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.
Dienstag, den 8. Juni: **Auftreten der ersten Damen-Capelle, unter Leitung des Frl. Schipeck. U. A.: Stille Liebe mit Hindernissen.** Posse mit Gesang.
Mein Gruß an Minna. Polka von E. Schüler, für Pianoforte leicht arrangirt, zu haben zum Preise von 5 Sgr. bei **Wilda,** Gr. Krämergasse, **Anhuth,** Langenmarkt und an der Kasse.

Gothaer Cervelat- (Dauerwurst) in bekannt bester Qualität, traf heute große Sendung ein. (8344
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Feinsten Himbeersyrup 7 Sgr. à Pfd. in kleinen Gebinden 6½ Sgr. à Pfd.
empfiehlt (8344
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Die amtliche **Gewinnliste der Königsberger Pferde-Lotterie** ist von Montag, den 7. Juni, an, zu dem Preise von à 2 Sgr. (für Auswärtige incl. Francatur 2½ Sgr.) zu haben bei **Theodor Bertling,**
8350) **Gerbergasse 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.